

**Inwiefern ist Pierre Bourdieus Konzept des kulturellen Kapitals geeignet, aktuelle Tendenzen der Bildungsentwicklung sowie der Chancenverteilung im dt. Bildungswesen zu beschreiben und zu erklären?**

### **Was gibt die Themenstellung eindeutig vor?**

- > Erklären wer Bourdieu ist, wann gelebt, welcher Theorieansatz, welche Themenschwerpunkte
- > Kulturelles Kapital – Erweiterung des ökonomischen Kapitalansatzes von Marx
- > Zeitliche Vorgabe: Aktuelle Entwicklungen
- > Tendenzen der Bildungsentwicklung (Bildungsexpansion) und
- > Frage der Chancenverteilung bzw. -gleichheit im Bildungssystem (Illusion der Chancengleichheit)
- > PISA-Studie, Zinnecker etc.

### **Was gibt die Themenstellung eindeutig vor?**

- > Regionale Vorgabe W-O-Deutschland?
- > Welche Teilsysteme des „Bildungssystems“ angesprochen (allg., berufliches Schulwesen, Hochschule bzw. Universitäten) sind
- > Definitionen: Chancengleichheit, soziale Ungleichheit
- > Erklärungskraft für deutsche Bildungsentwicklung

### **Gliederung**

**Einleitung:** Person, Untersuchungsgegenstand und Bedeutsamkeit Bourdieus (Frankreich) in soziologischer Ungleichheits- bzw. Bildungsforschung; Begriffsklärungen

#### **Hauptteil**

- > Aktuelle Tendenzen der Bildungsentwicklung (Ergebnisse bzw. Stagnation der Bildungsexpansion); mehr Bildungschancen für alle PISA (Lesekompetenz etc.) etc.
- > Entwicklung der sozialen Bildungsungleichheiten in Deutschland (2. Bildungsexpansionsparadox, Fahrstuhleffekt bedeutet nicht sozialer Aufstieg)
- > Das Konzept des kulturelles Kapitals (Habituskonzept)
- > Übertragbarkeit auf die deutsche Bildungssituation: dt. Studien in Anlehnung an Bourdieu (Zinnecker)

#### **Fazit**

**BOURDIEU/ PASSERON:**

**„Die Illusion  
der Chancengleichheit“**

**Theorie kultureller Produktion**

1971

**Thematischer Untersuchungsgegenstand  
der Beschäftigung**

- **Scharfe soziale Selektion im franz. Bildungssystem**
- **Funktionen des Bildungswesens Frankreichs**
- **Blick hinter die Fassaden der Ideologien**
  - „Emanzipation durch Bildung“
  - „Chancengleichheit“

**Ergebnisse**

- **Sehr enger Zusammenhang zwischen ererbtem familiären kulturellen Kapital und Schulerfolg**
- **Bildungssystem: entscheidende gesellschaftliche Institution zur Reproduktion und Legitimation der herrschenden Ordnung.**



**Ergebnisse**

- **Bildungssystem: nicht nur Aufgabe der Reproduktion qualifizierter Arbeitskräfte (technische Reproduktionsfunktion), sondern**
- **auch die Funktion der Reproduktion der sozialen Stellung der Arbeitskräfte bzw. ihrer Gruppe innerhalb der Sozialstruktur (soziale Reproduktionsfunktion)**



## Ergebnisse

### ➤ **Dopelfunktion des Bildungssystems:**

- Pädagogische Eigenfunktion des Lehrens und hierüber
- Soziale Funktion der Reproduktion der Sozialordnung
- Ideologische Funktion der Verschleierung der Reproduktion und Legitimation der herrschenden Ordnung

**Funktionale Duplizität!**



## Verschleierung der Reproduktionsfunktion und Legitimierung der Sozialordnung über

**Illusion und Ideologie der absoluten Neutralität und Autonomie des Bildungssystems**

**Ideologie des Leistungsprinzips:**

**individuelle Leistung, natürliche Begabung als Auslesekriterium**

Da schulische Bildungsinvestitionen scheinbar allen gleichermaßen möglich sind, wird die Vererbung kulturellen Kapitals nachträglich sanktioniert und verschleiert.

**Illusion: der gebildete Habitus sei allen Ergebnis der (hoch)schulischen Lehrtätigkeit, unabhängig von allen sozialen Dimensionen**

→ realiter

## Reale Grundlage des schulischen Erfolgs

- **Klassenhabitus (Def)**, abhängig von sozialer Herkunft und familiärem kulturellen Kapitals (außerhalb des Bildungswesens entstanden) →
- **Umdeutung des sozialen Schicksals in persönliches(n) Versagen/Verdienst** (Fluss des Vergessens!)
- **Übernahme der Ideologie durch Unterprivilegierte** (Verhinderung der Einsicht in Prinzipien des Ausschlusses)
- **Vorwegnahme des Scheiterns in unterprivilegierten Klassen** (unbewusste Vorwegnahme der Sanktionen des Bildungswesens – s. Lehrerempfehlungen bei gleicher Leistung)

**Habitus:**

- begrenzt Entfaltungsmöglichkeiten des Individuums
- bedingt durch Prägung durch spezifische Klassenzugehörigkeit („Niemand kann aus einer Haut“), aber auch
- gekennzeichnet durch Geschlecht, soziale Stellung, soziale Herkunft, ethnische Zugehörigkeit
- Klassertypische Handlungs-, Wahrnehmungs-, Denkschemata

**BOURDIEU: Kulturelles Kapital**

Erweiterung des ökonomischen Begriffs (Geld- und Sachwerte) um zwei weitere Erscheinungsformen von Kapital:

- I. Ökonomische Kapital
- II. Kulturelles Kapital
- III. Soziales Kapital

**Kulturelles Kapital**

**Kapital, über das ein Mensch durch schulische und außerschulische (Aus)Bildung verfügt (= Bildungskapital)**

**Je höher die Bildung, desto größer das kulturelle Kapital**

**Ausprägungen:**

- Inkorporationen
- Objektivationen
- Institutionalisierung

- Treibel, A.: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. 1994, S. 213-216  
- <http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/personal/lohmann/lehre/som3/bourdieu1992.pdf>  
(Kapitalarten)